

Die Fehler der Kinder

Autor(en): **Martig, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **2 (1897-1898)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Fehler der Kinder

sind in der letzten Zeit Gegenstand eifrigen Studiums geworden. Hervorragende Pädagogen wie *Strümpell*¹ und Mediziner, insbesondere Irrenärzte, wie Koch² und *Kräpelin*, Vereine und Zeitschriften beschäftigen sich mit der wissenschaftlichen Erforschung der „*psychopathischen Minderwertigkeiten*“, d. h. der abnormalen Gestaltung des Seelenlebens namentlich der Kinder und suchen Mittel und Wege, die *Kinderfehler* zu verhüten oder zu heilen. Neben den grossen wissenschaftlichen Werken gibt es auch kleinere Schriften, welche uns rasch und in übersichtlicher Weise mit den wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten auf diesem Gebiete bekannt machen. Eine vorzügliche Schrift dieser Art hat *Ph. Burkhard* unter dem Titel: „Die Fehler der Kinder“ veröffentlicht³. Der Verfasser erörtert den Begriff, das Wesen und die verschiedenen Ursachen der psychopathischen Minderwertigkeiten und zeigt, von welcher hoher Bedeutung die Kenntnis derselben für den Erzieher und seine Thätigkeit sei. Nur wenn die Erzieher sich bemühen, das Seelenleben der abnormalen Kinder zu erkennen, werden sie auch schonende Rücksicht auf ihre physische und geistige Fehlerhaftigkeit nehmen und es verstehen, solche Kinder richtig zu behandeln. Will aber der Lehrer das Abnormale im Seelenleben klar erkennen und vom Normalen unterscheiden und im Unterricht wie in der Zucht je nach der Natur seiner Schüler richtig *individualisieren*, so muss er die geistige Natur aller seiner Schüler recht zu erkennen suchen, sich also in die *Kinderpsychologie* vertiefen. Diese fasst nicht „das Kind“ im allgemeinen, sondern die *einzelnen wirklichen Kinder* ins Auge, untersucht die *Thatsachen* ihres Seelenlebens und macht diese zur Grundlage der Erziehung. Bahnbrechend war in dieser Hinsicht *Preyers* Werk: „Die Seele des Kindes“, in welchem er die Beobachtungen an seinem eigenen Kinde unter Vergleichung mit Beobachtungen an andern Kindern darstellt. Seither haben namentlich Engländer, wie *Sully* in seinen „Untersuchungen über die Kindheit“, ins Deutsche übersetzt von Stimpfe, und ganz besonders die Amerikaner auf dem Gebiete der Kinderpsychologie weiter gearbeitet. An diesen Forschungen kann sich jeder Lehrer und jede Lehrerin beteiligen, indem sie ihre Beobachtungen über jeden Schüler in einer bestimmten Ordnung in ein Heft eintragen und mit andern ähnlichen Beobachtungen vergleichen. Ganz besonders ist diese Arbeit in den Unterschulen interessant und lohnend, weil sich hier das Seelenleben der Kinder noch viel unbefangener äussert, als später. Freilich bedürfen die Lehrer zum Studium der Kinderpsychologie und namentlich zur Erforschung der psychopathischen Minderwertigkeiten einer bedeutenden psychologischen Schulung und auch sicherer Kenntnisse aus der Anatomie und Physiologie, namentlich der Hirn- und Nervenphysiologie, ja auch gewisser medizinischer Kenntnisse, und die Lehrerbildung muss nach dieser Richtung noch vervollkommen werden. Aber schon jetzt können alle Lehrerinnen und Lehrer solche Studien mit gutem Erfolg betreiben. Mögen diese recht eifrig unternommen werden und zu einer immer bessern Erziehung und insbesondere zur Verhütung und Heilung der Kinderfehler führen.

E. Martig, Seminardirektor zu Hofwyl.

¹ Versuch einer wissenschaftlichen Grundlegung der pädagogischen Pathologie.

² „Psychopathische Minderwertigkeiten“ und „Nervenleben“.

³ Burkhard, Ph.: Die Fehler der Kinder. Eine Einführung in das Studium der pädagogischen Pathologie mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von psychologischen Minderwertigkeiten. Karlsruhe, O. Nemnich. M. 1. 80.